

WIPPERFÜRTH
LINDLAR



TIPP DES TAGES



Russische Klaviermusik von Skrjabin, Stravinsky und Prokofiew steht heute Abend auf dem Programm des Klavierfestivals Lindlar. Es spielt der in Köln lebende russische Pianist Igor Kirillov, er war bereits 2014 und 2015 beim Lindlarer Festival zu Gast. Das Konzert im Kulturzentrum Lindlar beginnt um 19 Uhr, der Eintritt ist frei.

Hartegasse und Süng feiern vier Tage lang

St. Sebastianus-Bruderschaft Süng lädt zu Schützenfest und Kirmes ein

HARTEGASSE. Von Freitag 22. Juli bis Dienstag, 26. Juli lädt die St. Sebastianaus-Schützenbruderschaft Süng zum großen Fest mit Kirmes. Auf dem Festplatz in Hartegasse wird gefeiert. Am Freitag geht es ab 20 Uhr los mit „SüngLive“, dem großen Livemusikabend für Jung und Alt. Auf der Bühne stehen mit „Schwarzgesang“, „40 Grad“ und den „Firebirds“ Band aus der Region.

Am Samstag findet ab 14 Uhr das Schülerprinzenvogelschießen statt. Ab 20 Uhr gibt es den bunten Abend im Festzelt. Beliebt ist dabei der Beitrag von „Dorf-TV“, in dem die Schützen das lokale Geschehen auf die Schippe nehmen.

Am Sonntag findet ab 16 Uhr ist der große Festzug durch den Ort statt, Startpunkt ist vor

St. Agatha. Am Abend gibt es ein Platzkonzert auf dem Festplatz. Am Montag werden die Nachfolger von König Norbert Buchholz und Prinz Marco Fleischer ermittelt. Die Schützen beginnen mit dem Prinzen-, und Königsvogelschießen um 12 Uhr. Nach der Krönung und dem Feuerwerk am Abend findet im Festzelt der Krönungsball mit Musik der Band „Die 2“ statt.

Am Dienstag wird das Schützenfest mit dem Setzen der Standarten und dem inwischen traditionellen Spießbratenverkauf der Jungschützen und gemütlich ausklingen. Das vollständige Programm gibt es im Internet. (r/kli)

www.schuetzenbruderschaft-sueng.de

Süße Stärkung für Staugeplagte



Gratis-Quarkbällchen und dazu einen Kaffee – so lässt sich selbst ein Stau aushalten. Rojda Kendir (rechts) und Steffi Schmidt von Schmidts Backstübchen im Gaultalcenter verkürzten gestern Vormittag den wartenden Autofahrern die Wartezeit auf der Wipperfurther Gaulstraße, dort wird zur Zeit die Fahrbahndecke erneuert. (sfl/Foto: Sauer)

Das Herz-Jesu-Krankenhaus ist verkauft

Investor aus Leverkusen erwirbt gesamtes Gelände in Lindlar von den Katholischen Kliniken

VON STEFAN CORSEN

LINDLAR. Spätestens Ende 2017 ist Schluss mit dem Herz-Jesu-Krankenhaus in Lindlar, bis dahin müssen die Katholischen Kliniken Oberberg (KKO) das Haus geräumt haben. Die Geriatrie, die einzige Station, die es noch in Lindlar gibt, wird in das Engelskirchener Krankenhaus umziehen.

Seit 2013 steht das Aus für den Krankenhausstandort Lindlar fest, seitdem suchen die KKO einen Käufer für Immobilie und Grundstück. Wie jetzt bekannt wurde, hat die Bauträgersgesellschaft HKM aus Leverkusen das Krankenhausesgelände erworben.

Ob Wohnungsbau oder Gewerbeflächen – was genau auf dem Areal geschehen soll, stehe noch nicht fest, erklärt Dirk Gerbrand, der Geschäftsführer der eigens für dieses Vorhaben neu gegründeten HKM Projektgesellschaft 1. Sowohl ein Umbau des bestehenden Krankenhausesgebäudes



Das Herz-Jesu-Krankenhaus Lindlar mit der Kapelle. Der Sakralbau von Dominikus Böhm soll erhalten bleiben. (Foto: Schmitz)

aus den 1970er Jahren, als auch ein Abriss und ein Neubau seien denkbar. Klar scheint nur zu sein, dass die von Dominikus Böhm entworfene, 1930 eingeweihte Krankenhauskapelle erhalten bleiben soll.

„Über die Nutzung des Geländes stimmen wir uns eng mit der Gemeinde Lindlar ab“, sagt Gerbrand. Im Flächennutzungsplan ist das Grundstück

als „Sondernutzungsgebiet Krankenhaus“ festgeschrieben – das heißt, dass der Flächennutzungsplan in jedem Fall geändert werden muss – und darüber entscheidet der Gemeinderat. Mutmaßungen, wonach Aldi-Süd auf dem Gelände eine Filiale errichten will, möchte Gerbrand weder dementieren noch bestätigen.

Gespräche führt die HKM mit der Gemeinde Lindlar,

HINTERGRUND

Seit 2003 hatten die Katholischen Kliniken das Lindlarer Krankenhaus **Zug um Zug verkleinert. Gynäkologie, Urologie und Innere** wurden nach **Engelskirchen verlegt.** Viele Lindlarer, die für „ihr Krankenhaus“ kämpften, werfen der KKO eine „Salamitaktik“ vor. „Aus heutiger Sicht mag man das so sehen“, sagt KKO-Verwaltungsdirektor Schmitz. Doch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hätten sich geändert. (cor)

dem Ärztehaus und dem Oberbergischen Kreis. Die Gemeinde hat in einer früheren Krankenhausstation und in der Geriatriischen Tagesklinik Flüchtlinge einquartiert und den Krankenhauskeller für das Gemeindearchiv angemietet.

Vom Verkauf betroffen ist auch der Oberbergische Kreis, denn im Krankenhaus ist auch die Rettungswache untergebracht. „Wir müssen bis zum 31.

Dezember 2017 ausziehen“, erklärt Dr. Christian Dickschen, als Dezernent auch für den Rettungsdienst zuständig. Deshalb werde man in Lindlar eine neue Rettungswache bauen, der Standort stehe noch nicht fest. Weil ein Neubau aber in den verbleibenden knapp eineinhalb Jahren nicht zu stemmen ist, soll die Rettungswache zunächst an einen Übergangstandort ziehen.

Der Kreis baut in Lindlar eine neue Rettungswache

Bürgermeister Dr. Georg Ludwig ist erfreut, dass sich ein Investor für das Krankenhausesgelände gefunden hat. Für die Planungen sei ein Konzept erforderlich, das genau zu Lindlar passe – aus städtebaulicher Sicht wie auch mit Blick auf die konkrete Bedarfssituation, so der Bürgermeister. Spruchreife Pläne für die Gestaltung des Geländes, dass unmittelbar

ans Rathaus grenzt, gebe es noch nicht.

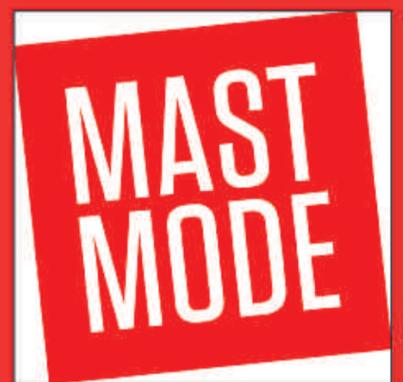
„In den nächsten Monaten kommt noch viel Arbeit auf uns zu“, sagt Wilhelm Schmitz, der Verwaltungsdirektor der Katholischen Kliniken Oberberg. Die Vorbereitungen für den Umzug der Geriatrie nach Engelskirchen laufen, zu diesem Zweck werde die bisherige Station 1B saniert. Gleichzeitig plane man, das Hauptgebäude des St. Josef-Krankenhauses um eine Etage aufzustocken. Schmitz geht davon aus, dass die neue Geriatrie Abteilung in Engelskirchen rund 60 Betten haben könne – die Bezirksregierung müsse noch zustimmen. Damit wäre Engelskirchen neben Radevormwald das einzige Krankenhaus in Oberberg mit einer Geriatrie-Fachabteilung.

„Für die Patienten bedeutet der Umzug nach Engelskirchen einen Gewinn“, so Schmitz. Die Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen werde einfacher.

SSV Sommerschlussverkauf

In beiden Gummersbacher Geschäften.

Alles **50%** bis **70%** reduziert
mit zusätzlicher Mode aus den Geschäften
in Bergneustadt, Waldbröl und Wiehl.



Damenmode
Junge Mode